

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe 1911

Karlsruhe

Karlsruhe i. B., 1911

V. Einrichtungen zur Förderung der Volksbildung

[urn:nbn:de:bsz:31-51055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51055)

satzungsgemäße Aufgabe in erfolgversprechender Weise in Angriff zu nehmen. Möge die Liebe zur Jugend unseres Volkes und der mehr und mehr erstarkende soziale Gemeinsinn weiter helfen!

V. Einrichtungen zur Förderung der Volksbildung.

Von Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Ludwig Haas.

Immer allgemeiner wird die Erkenntnis, daß Staat, Gemeinde und Gesellschaft nicht nur der Jugend, sondern auch den erwachsenen Menschen Bildungsgelegenheiten bieten müssen. Eine Reihe von Einrichtungen, die diesem Gedanken entsprechen, sind in Karlsruhe geschaffen.

Die vom Verein Volksbildung geleiteten und von der Stadt unterstützten öffentlichen *Lesehallen* erfreuen sich eines wachsenden Besuches von Angehörigen aller Stände beiderlei Geschlechts.

Der 11. Jahresbericht des Vereins Volksbildung für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 verzeichnet 72 357 Besucher (70 568 Männer, 1789 Frauen) in der Lesehalle I (Zähringerstraße). In dieser Lesehalle liegen zurzeit 60 Zeitungen und 45 Zeitschriften auf.

Einen starken Zuwachs hatte die Lesehalle II im Arbeiterviertel der Südstadt in der Marienstraße, die früher nur schwach besucht war. Hier sind 17 350 Besucher gegen 11 425 des Vorjahrs gezählt, also eine Zunahme von 6105 Besuchern. Unter den Besuchern waren 203 Frauen. In der Lesehalle II liegen zurzeit 45 Zeitungen und Zeitschriften auf.

Selbstverständlich sind in beiden Lesehallen Zeitungen aller Parteien vertreten; es wäre durchaus unzulässig und

für die Entwicklung der Lesehalle schädlich, wenn man irgend eine politische Richtung nicht zulassen wollte.

Seit 1. Oktober 1910 wird die Lesehalle II nachmittags als Kinderlesehalle benützt; die Kinderlesehalle wird von dem Verein „Frauenbildung—Frauenstudium“ unterhalten und geleitet; der starke Besuch war ein Beweis für das Bedürfnis.

Neben den Bibliotheken der konfessionellen Vereinigungen sind hier die Volksbibliotheken des Badischen Frauenvereins und des Karlsruher Männer-Hilfsvereins vom Roten Kreuz zu nennen. Es ist an anderer Stelle bereits über sie berichtet.

Vorbildlich arbeitet der Verein Volksbildung, der schon bei den öffentlichen Lesehallen genannt wurde. Nach einer elfjährigen Tätigkeit hat er jetzt nahezu 1500 Mitglieder in allen Kreisen der Bevölkerung. In den Vorstand wird jeweils als Vertreter der Stadt ein vom Stadtrat ernanntes Mitglied kooptiert. Die Gruppe der Hörer, der verschiedene Gewerkschaften, Gewerkvereine, die katholischen und evangelischen Arbeitervereine angehören, hat ebenfalls ihre besonderen Vertreter, die bei der Wahl der Vorträge und sonstigen Veranstaltungen ausschlaggebend sind. Die Tätigkeit des Vereins vollzieht sich in getrennten Arbeitsabteilungen.

Die Abteilung für Belehrung veranstaltete im Winterhalbjahr 1909/10 in ihren Volkshochschulkursen, die in den Hörsälen der Technischen Hochschule stattfanden, vier Vortragsserien.

Besonderen Wert wird in der Abteilung für Unterhaltung auf den durch ermäßigte Eintrittspreise erleichterten Theaterbesuch gelegt. Auch für gute musikalische und deklamatorische Veranstaltungen wurde gesorgt; es fanden im vergangenen Jahre drei Unterhaltungsabende im kleinen Fest-

hallesaal und ein Konzert im großen Festhallesaal statt, das von über 1400 Personen besucht wurde.

Verschiedene Ausstellungen wurden unter guter Führung besucht, so die Hans Thoma-Ausstellung des Kunstvereins und die völkerkundliche Ausstellung der Basler Mission. 550 Mitglieder des Vereins Volksbildung nahmen endlich an den Ötigheimer Tellspielen zu ermäßigten Preisen teil.

Die Stadt unterstützt den Verein Volksbildung durch Überlassung der Räume für die Lesehallen und durch einen größeren Zuschuß.

Der Karlsruher Arbeiterbildungsverein blickt auf sein 48. Vereinsjahr zurück.

Angehörige aller Kreise vereinigte er bei seinen Vorträgen und Unterhaltungsabenden.

Die Abhaltung von Unterrichtskursen bildet einen Hauptbestandteil der Vereinstätigkeit, bei der mit gutem Erfolge gearbeitet wurde. Es wurden z. B. Kurse im Schönschreiben, in Buchführung und Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechnen und Geldverkehr von bewährten Kräften gehalten, ebenso ein Kurs über soziale Gesetzgebung vom 1. Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Otto Heinsheimer. Ferner wurde französischer Sprachunterricht an Kinder erteilt, der sich eines außerordentlich großen Zuspruchs erfreute. Noch eines besonderen Unterrichtskurses mag Erwähnung getan werden: „Naturwissenschaften im Haushalt“. Die Vortragende, Frau Prof. Dr. Haber, wie der 1. Vorsitzende des Arbeiterbildungsvereins erwarben sich mit dieser Veranstaltung ein unstreitiges Verdienst.

Eine reichhaltige Bibliothek, ein Lesezimmer und Leseabende unterstützen die Bildungsbestrebungen der Mitglieder.

Ein besonderes Augenmerk richtet der Verein auch auf die heranwachsende Jugend, der seit Beginn des neuen Ge-

schäftsjahres die Bibliothek zur Verfügung steht. Lichtbilderabende für vorgeschrittenere Volksschüler wurden veranstaltet und eine Jugendbühne geschaffen.

Gesellige Abende bringen die Mitglieder in enge Beziehungen, ebenso die zahlreichen Familienausflüge.

Interessant, aber noch viel umstritten ist die rege Tätigkeit des Karlsruher Arbeiterdiskussionsklubs unter Leitung des Herrn Dr. med. A. Fischer.

Sie läßt sich zum Teil mit der des Hamburger Volksheims und in einigem mit der des Rhein-Mainischen Verbau- des vergleichen. Zwecke und Ziele lassen sich am besten in der kurz zusammenfassenden Art wiedergeben, die der Klub als Aufdruck auf seinen Briefschaften trägt: „Der Klub ist eine gemeinsame Gründung von Arbeitern und Akademikern und will dem freien Gedankenaustausch dienen, zunächst unter Arbeitern, doch so, daß jeder willkommen ist, der in offener und ehrlicher Aussprache am Ausgleich unseres geistigen Besitzstandes mitarbeiten will. Die literarische Arbeit auf diesem Gebiete bedarf einer Ergänzung durch lebendige Rede und Gegenrede. Gegenstände, die Parteisache geworden sind (Konfession und Gegenwarts politik), scheiden um des Friedenswillen aus der Behandlung aus. Der Klub ist konfessionell und politisch neutral. Die Fragen der Weltanschauung und Sozialpolitik werden, unbeschadet der persönlichen Überzeugung, als Probleme behandelt. Sie unterstehen als solche der freien Meinungsäußerung usf.“

Um sich seine völlige Unabhängigkeit zu wahren, stützt sich die Vereinigung nur auf ihre Mitgliederbeiträge, die 25 Pf. im Monat betragen, wozu bei besonderen Veranstaltungen, äußerst selten, noch ein geringes Eintrittsgeld von Arbeitern und ihnen pekuniär Gleichgestellten, ein höheres für Begüterte kommt.

Dem Klub hatten sich Redner anerkannten Rufs zur Verfügung gestellt. Sozialpolitisch besonders bedeutungsvoll war

der Vortrag des Herrn Oberregierungsrats Dr. Bittmann über „Arbeitslosenversicherung“ (8. Dez. 1908). Nochmals zu diesem Thema sprachen am 16. November 1909 Regierungsrat Dominicus-Sträßburg und als Korreferent Buchdrucker Hof, der I. Vorsitzende der Ortskrankenkasse. Es würde zu weit führen, hier näher auf all die Vorträge einzugehen, die die Gebiete der Kunst (zwei Vorträge von Hans Thoma), Literatur, Geschichte der Philosophie und Weltanschauungsfragen umfaßten. Der Arbeiterfrage waren drei Vorträge gewidmet. Referenten waren hier Landtagsabgeordneter Kolb, Stadtpfarrer Dr. Feuerstein - Donaueschingen und Prof. Dr. v. Schulze-Gaevernitz.

Große Verdienste erwarb sich der Klub durch Veranstaltung mustergültiger großer Konzerte (Festhalle und Christuskirche), sowie kleinerer musikalischer Aufführungen, an denen sich das Großh. Konservatorium beteiligte.

Einem engeren Zusammenschluß dienen die Leseabende und neuerdings die jeden zweiten Sonntagnachmittag stattfindenden Zusammenkünfte im alkoholfreien Speisehause. Alle Zusammenkünfte finden unter Ausschluß von Tabak und Alkohol statt.

Der Klub veranstaltet auch gemeinsame Wanderungen.

Im Kampfe gegen die Schundliteratur hat der Klub praktische Arbeit durch seine Meßbude geleistet; in ihr verkauft er gute Schriften aus allen Gebieten des Wissens, schöne Literatur und Bilder zu mäßigen Preisen, ein Beispiel, das inzwischen vom Rhein-Mainischen Verband Nachahmung gefunden hat.

Sehr wertvoll war die Arbeit der städtischen Arbeiterfortbildungskurse, in denen seit einer Reihe von Jahren in der Zeit von Mitte Oktober bis Mitte März für Personen des Arbeiterstandes völlig kostenlos Unterricht in Gesetzeskunde, Schön- und Rechtschreiben, Rechnen, Buch-

führung und Korrespondenz, sowie Stenographie erteilt wird. Jeder Kurs umfaßt 20 Abende und findet in der Leopoldschule statt. Die Oberleitung dieser Kurse liegt in den Händen des Herrn Oberlehrer Braun, der von verschiedenen Kollegen beim Unterricht der einzelnen Fächer unterstützt wird. Es beteiligten sich im letzten Winter 216 Personen an den Kursen gegen 314 des Vorjahrs. Dieser Rückgang mag zum Teil seine Erklärung in der Abhaltung der studentischen Arbeiterfortbildungskurse finden, die sehr stark besucht waren, und deren Lehrstoffe sich mit den städtischen Kursen auf dem Gebiete der Elementarfächer deckten. Die studentischen Arbeiterfortbildungskurse fanden unter der Oberleitung der Herren Professoren Dr. Hausrath, Dr. Paulcke, Dr. von Zwiedineck-Südenhorst in der Technischen Hochschule statt. Studentischer Oberleiter war Herr cand. arch. Roland Eisenlohr. Gleich wertvoll für Lernende und Lehrende bilden sie ein wichtiges neues Glied der Volksbildungsbestrebungen.

Die Vereine Frauenbildung—Frauenstudium, Verein für Frauenstimmrecht und die Rechtsauskunftstelle für Frauen veranstalteten neben einer Reihe von Einzelvorträgen einen Vortragszyklus über Staatsbürgerkunde. Ferner fanden auf Veranlassung dieser Vereine politische Teeabende mit Referaten hiesiger politischer Führer, Diskussionsnachmittage und Mütterabende mit Vorträgen hiesiger Lehrerinnen statt.

VI. Über die Pflege der Leibesübungen.

Von Dr. Friedrich Rösch, Direktor der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt.

Karlsruhe hat schon seit langer Zeit auf dem Gebiete des Turnwesens eine führende Rolle gespielt, hauptsächlich durch